

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
27. Februar 2020	18.00 Uhr	19.32 Uhr	Diele des Orsamtes

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	:	OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat / Sachkundige Bürger	:	Jochen Behrendt, Rengin Ersöz, Dirk Porthun, Manfred Steglich (ab 18.24 Uhr), Detlev Busche
Entschuldigt	:	
Unentschuldigt	:	Bettina van Alen, Elke Kiy
Gäste	:	- Kai-Ole Hausen (Soziales, ab 18.15 Uhr) - Dirk Eichner (Beirat)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung der Protokolle der Sitzungen vom 25.09.2019 und 28.11.2019
3. **Perspektive Sozialräumlicher Fördermöglichkeiten in Kleinstquartieren – nicht WIN-Gebieten – wie beispielsweise dem Kopernikusquartier**
4. Runder Tisch Jugend
5. Anträge des Beirates
 - Spielleitplanung für den Stadtteil Horn-Lehe
6. Sachstand Alter Campingplatzes – Ergebnisse Runder Tisch
7. Wünsche, Fragen und Anregungen der Bevölkerung in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Ausschusssprechers
9. Berichte des Amtes
10. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 20.02.2020 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses. Der Referent aus dem Sozialressort, Herr Hausen, ist noch nicht zugegen, weshalb die Tagesordnung vorerst ohne TOP 3 abgearbeitet werden soll.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit den vorgetragenen Änderungen genehmigt.
(einstimmig)

Zu TOP 2: Genehmigung der Protokolle der Sitzungen vom 25.09.2019 und 28.11.2019

Beschluss: Das Protokoll der Sitzung vom 25.09.2019 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Beschluss: Das Protokoll der Sitzung vom 28.11.2019 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 4: Runder Tisch Jugend

Herr Behrendt führt aus, dass der Runde Tisch Jugend nach langer Pause wegen Erkrankung am 11.03.2020 wieder tage. Thematisch werden insbesondere Fragen einer auskömmlicheren Finanzierung der Offenen Jugendarbeit aufgeworfen. Außerdem solle den Trägern der Offenen Jugendarbeit Platz für die Vorstellung der jeweiligen Angebote eingeräumt werden. Gleiches könne auch im Fachausschuss erfolgen.

Zu TOP 5: Anträge des Beirates – Spielleitplanung für den Stadtteil Horn-Lehe

Der Fachausschuss Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe möge beschließen:

1. Der Fachausschuss Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, den aktuellen Sachstand zu den Anträgen auf Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil Horn-Lehe vom 28.03.2017 und vom 26.02.2019 mitzuteilen.
2. Der Fachausschuss wiederholt darüber hinaus seinen Wunsch, für den Stadtteil Horn-Lehe eine Spielleitplanung durchführen zu lassen. Mit den ersten Maßnahmen für den Beteiligungsprozess (Erhebungen, Befragungen etc.) soll kurzfristig – mindestens aber im Jahr 2020 – begonnen werden.

Begründung:

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich der Beirat für die Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil Horn-Lehe ein. Diese Bemühungen drücken sich insbesondere in den beiden zuletzt gefassten Beschlüssen des Fachausschusses aus den Jahren 2017 und 2019 aus.

Bereits 2017 schien der Beginn der Maßnahme kurz bevor zu stehen, wurde doch in einem Schreiben des Sozialressorts vom 30.01.2017 nur noch um „Geduld bis zur abschließenden Klärung“ der endgültigen Finanzierung gebeten. Beim Blick auf das Datum fällt auf, dass diese Mitteilung jetzt bereits mehr als 3 Jahre zurückliegt.

Mittlerweile liegt ein neues Spielraumförderkonzept vor, das auch eine Neuformulierung von Standards für eine Spielleitplanung beinhaltet. Dieser Prozess hat sicher auch zu einer Verzögerung in der Bearbeitung der Beiratsbeschlüsse geführt. Nach vielen Jahren der Wartezeit wird sich dieser Beirat nun aber nicht weiter mit Verzögerungen abfinden, da sich die Begründungen für die Durchführung einer Spielleitplanung verstärkt und konkretisiert haben.

So sind in den letzten Jahren viele Neubauvorhaben im Stadtteil realisiert worden und die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil hat sich deutlich erhöht – abzulesen unter anderem auch an den Zahlen für die Schulstandort- und KiTa-Planung. Auch im Gutachten zur Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes ist eine Steigerung der Bevölkerung von 2013 bis zum 31.12.2017 um 7,1 Prozent angegeben und von 2017 bis 2023 noch einmal eine Zunahme von 2,2 Prozent prognostiziert (Gutachten S. 85).

Kritisch wird im Beirat bereits aktuell die Unterversorgung mit öffentlichem Spielraum im Ortsteil Lehesterdeich gesehen (Vortrag der für Spielplätze zuständigen Referentin im Fachausschuss am 28.11.2019), die ja möglicherweise über hausnahe Spielflächen kompensiert werde. Dazu bedarf es aber entsprechender Erhebungen.

Eine gut funktionierende Kooperation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen in Horn-Lehe – diese hat sich auch im Beteiligungsprozess zum Horner Bad bewährt – spricht für eine kurzfristige Berücksichtigung des Stadtteils. Außerdem könnte die Einbindung des neu gewählten, konstituierten und sehr aktiven Jugendbeirates einen starken Faktor im Planungsprozess darstellen.

Der Ausschusssprecher verweist auf die Anträge und Beschlüsse des Beirates aus den Jahren 2017 und 2019. Im Ergebnis läge immer noch keine Zusage für die Durchführung einer Spielleitplanung in Horn-Lehe vor. Dieser Antrag solle den Wunsch des Stadtteils noch einmal bekräftigen. Er bitte lediglich darum im Punkt 2 des Antrages das Wort Wunsch durch Forderung zu ersetzen. Die Ausschusssmitglieder schließen sich der Bitte an.

Beschluss: 1. Der Fachausschuss Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, den aktuellen Sachstand zu den Anträgen auf Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil Horn-Lehe vom 28.03.2017 und vom 26.02.2019 mitzuteilen.
2. Der Fachausschuss wiederholt darüber hinaus seine Forderung, für den Stadtteil Horn-Lehe eine Spielleitplanung durchführen zu lassen. Mit den ersten Maßnahmen für den Beteiligungsprozess (Erhebungen, Befragungen etc.) soll kurzfristig – mindestens aber im Jahr 2020 – begonnen werden.

Begründung:

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich der Beirat für die Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil Horn-Lehe ein. Diese Bemühungen drücken sich insbesondere in den beiden zuletzt gefassten Beschlüssen des Fachausschusses aus den Jahren 2017 und 2019 aus.

Bereits 2017 schien der Beginn der Maßnahme kurz bevor zu stehen, wurde doch in einem Schreiben des Sozialressorts vom 30.01.2017 nur noch um „Geduld bis zur abschließenden Klärung“ der endgültigen Finanzierung gebeten. Beim Blick auf das Datum fällt auf, dass diese Mitteilung jetzt bereits mehr als 3 Jahre zurückliegt.

Mittlerweile liegt ein neues Spielraumförderkonzept vor, das auch eine Neuformulierung von Standards für eine Spielleitplanung beinhaltet. Dieser Prozess hat sicher auch zu einer Verzögerung in der Bearbeitung der Beiratsbeschlüsse geführt. Nach vielen Jahren der Wartezeit wird sich dieser Beirat nun aber nicht weiter mit Verzögerungen abfinden, da sich die Begründungen für die Durchführung einer Spielleitplanung verstärkt und konkretisiert haben.

So sind in den letzten Jahren viele Neubauvorhaben im Stadtteil realisiert worden und die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil hat sich deutlich erhöht – abzulesen unter anderem auch an den Zahlen für die Schulstandort- und KiTa-Planung. Auch im Gutachten zur Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes ist eine Steigerung der Bevölkerung von 2013 bis zum 31.12.2017 um 7,1 Prozent angegeben und von 2018 bis 2023 noch einmal eine Zunahme von 2,2 Prozent prognostiziert (Gutachten S. 85).

Kritisch wird im Beirat bereits aktuell die Unterversorgung mit öffentlichem Spielraum im Ortsteil Lehesterdeich gesehen (Vortrag der für Spielplätze zuständigen Referentin im Fachausschuss am 28.11.2019), die ja möglicherweise über Haus nahe Spielflächen kompensiert werde. Dazu bedarf es aber entsprechender Erhebungen.

Eine gut funktionierende Kooperation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen in Horn-Lehe – diese hat sich auch im Beteiligungsprozess zum Horner Bad bewährt – spricht für eine kurzfristige Berücksichtigung des Stadtteils. Außerdem könnte die Einbindung des neu gewählten, konstituierten und sehr aktiven Jugendbeirates einen starken Faktor im Planungsprozess darstellen. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Perspektive Sozialräumlicher Fördermöglichkeiten in Kleinquartieren – nicht WiN-Gebieten – wie beispielsweise dem Kopernikusquartier

Herr Hausen trägt die Kurzfassung zur Evaluierung des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ sowie die aktuellen Überlegungen und Planungen sozialräumlicher Fördermöglichkeiten mittels Power Point Präsentation vor.

Er geht dabei auf die Entwicklung des Programms, die finanziellen Eckpunkte, Handlungsfelder, Zielgruppen und Förderungsarten ein. Hintergrund ist das Ende der Förderungsperiode zum 31.12.2019. Gleichzeitig gebe es den politischen Willen, das Programm fortzusetzen, zu verstetigen und bestenfalls in eine Regelförderung zu überführen. Im Sozialressort sei eine eigene Arbeitsgruppe für WiN-Förderungen eingerichtet. Da es noch keinen neuen Haushalt 2020 gebe, sei die Fortsetzung der WiN-Förderung auf dem Stand von 2019 beschlossen.

Mit dem neuen Konzept „Lebendige Quartiere“ sollen zudem auffällige Kleinquartiere gestärkt und Quartiere im Werden gefördert werden. Hier befinde sich die Projektgruppe aber noch im Beobachtungs- und Planungsmodus. Aktuell beträfe das die Kaspar-Ohm-Straße in Aumund-Hammersbeck, die Marcuskaje in der Überseestadt, die Daniel-von-Büren-Straße in der Bahnhofsvorstadt sowie die Alwin-Lonke-Straße in Burg-Grambke. Das vom Beirat Horn-Lehe vorgeschlagene Kopernikusquartier stünde noch nicht auf der Agenda der Arbeitsgruppe, könne dem Ressort aber vorgeschlagen werden.

Die Ausschussmitglieder verdeutlichen, dass im Beirat seit Jahren der Wunsch nach Unterstützung des Kopernikusquartieres bestehe. Sie bitten den Vertreter der Behörde um erneute Prüfung, inwieweit das Quartier für das Landesförderprogramm „Lebendige Quartiere“ in Frage komme. Gleichzeitig bitten die Mitglieder um Prüfung, inwieweit der Haushaltsansatz für die offene Jugendarbeit erhöht oder eine finanzielle Unterstützung des in der Kopernikusstraße ansässigen Familienwohnzimmers des Trägerkonsortiums um Alten Eichen erfolgen könne.

Herr Hausen betont, dass es im stadtbremischen Gebiet noch mehr als die vier unter Beobachtung stehenden Quartiere gebe, die allesamt einer Intervention bedürfen. Die Kriterien für Unterstützungsangebote müssten im Ressort noch erarbeitet und dann vorgestellt werden. Auf Nachfrage rät er dem Ausschuss erst die Prüfergebnisse der Arbeitsgruppe und dem Bauressort abzuwarten.

Da es keine weiteren Nachfragen gebe und Herr Hausen zu einer weiteren Beiratssitzung geladen sei, verabschiedet er sich um 19 Uhr von der Sitzung.

Im Anschluss erklärt Herr Porthun, dass er kleinräumige Förderungen für weniger sinnvoll als gezielte Projektförderungen halte.

Herr Behrendt findet Evaluation und Monitoring der Förderprogramme wichtig, um deren Effektivität darstellen zu können. Er halte aber an dem Ziel einer Förderung des Kopernikusquartieres fest.

Herr Busche pflichtet ihm bei und bittet das Ortsamt beim Amt für soziale Dienste anzufragen, um die Förderungen für Jugendliche, Mütter, Alleinerziehende etc. tabellarisch aufzuschlüsseln und dabei Projekte, die gut angenommen werden, hervorzuheben.

<p>Beschluss: 1. Der Fachausschuss Soziales und Sport des Beirates Horn-Lehe verständigt sich darauf, den Wunsch nach einer Beobachtung und Förderung des Kopernikusquartieres gegenüber den Senatorinnen für Soziales sowie Wohnen zu kommunizieren, wenngleich die vom Sozialressort zu erarbeitenden Kriterien für die Förderung lebendiger Quartiere noch nicht feststehen.</p> <p>2. Ferner bitten die Ausschussmitglieder das Ortsamt beim Amt für soziale Dienste anzufragen, um sich die aktuellen Förderungen für Jugendliche, Mütter, Alleinerziehende etc. tabellarisch aufzuschlüsseln zu lassen und Projekte, die gut angenommen werden, hervorzuheben. (Einstimmig)</p>

Zu TOP 6: Sachstand Alter Campingplatzes – Ergebnisse Runder Tisch

Die Vorsitzende teilt mit, dass es keinen aktuellen Sachstand zu berichten gebe. Auch liege dem Ortsamt noch kein Protokoll aus dem Wirtschaftsressort vor. Aus diesem Grund solle noch einmal bei den zuständigen Ressorts angefragt und das Thema als ständiger Tagesordnungspunkt in den kommenden Ausschusssitzungen aufgerufen werden.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilung zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen der Bevölkerung in Stadtteilangelegenheiten ./.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Ausschusssprechers

Herr Behrendt äußert Missfallen, dass weder das Ortsamt noch der Beirat über die Schließung der Sporthalle an der Marie-Curie-Grundschule in Kenntnis gesetzt wurden, sondern nur aufgrund der Presseberichterstattung darüber Kenntnis erlangt wurde.

Zu Top 9: Berichte des Amtes

9.1 Horner Bad

Die Vorsitzende führt aus, dass es in jeder zukünftigen Sitzung des Beirates aufgrund des Wunsches aus dem Jahr 2019 Informationen zum Baufortschritt in Form von Fotos geben werde. Im Übrigen stünde jeder Person auf der Internetseite www.bb-bauen.de der Einblick in den Baufortschritt über eine Webcam zur Verfügung.

Außerdem plane die Vorsitzende gemeinsam mit der Bremer Bäder GmbH erneut ein Mini-Beteiligungsverfahren für Jugendliche des Stadtteils (Oberschulen, Jugendbeirat und Jugendhaus) zum Freibadbereich.

Hintergrund:

Das große Beteiligungsverfahren zum Horner Bad (Freibadbereich) fand in den Jahren 2015 und 2016 stand. Alle Nutzergruppen von Kindergartenkindern über Grundschüler, Oberschüler, Senioren, Sport- und Freizeitschwimmern sowie Familien konnten sich mit ihren Ideen und Vorstellungen einbringen. Eine große Anzahl an Ideen fand Einzug in die Planungen. Diese werden mit dem Neubau auch umgesetzt.

Die Gruppe der Jugendlichen fand sich im Bereich der Wasserfläche mit den eigenen Vorstellungen nur bedingt wieder. Deshalb soll ihnen nunmehr erneut die Möglichkeit gegeben werden, für den Freizeitbereich an Land Vorstellungen zu äußern. Die Rahmendaten wie die Fläche oder Beispiele möglicher Varianten von Sport- und Freizeitgeräten werden zur Verfügung gestellt. Damit soll ein Einblick / Beispiel für eine mögliche Nutzung gegeben werden. Darüber und über weitere Ideen soll es einen Austausch geben. Natürlich können nicht alle Geräte, sondern nur eine kleine Auswahl an Geräten nach einer festzulegenden Priorität errichtet werden. Und natürlich ist auch das Budget – welches sich voraussichtlich überwiegend aus Sponsorengeldern zusammensetzt – endlich, so dass nicht über Wolkenkuckucksheime zu sprechen ist.

Wesentlich sei aber, dass weder der Beirat, noch Interessengruppen von Erwachsenen in dieses Beteiligungsverfahren einbezogen werden, um den Jugendlichen den erforderlichen Raum für kreative Ideen einzuräumen. Über das Ergebnis werde aber selbstverständlich informiert.

Des Weiteren plane die Bremer Bäder GmbH für den Beirat im Sommer 2020 eine Baustellenbegehung. Zum Termin und den entsprechenden Rahmen werde rechtzeitig eingeladen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis.

9.2 Spielplatz Langenkampssee

Die Vorsitzende teilt mit, dass es immer mal wieder zu Beschwerden über Verschmutzungen und der mutwilligen Zerstörung des vorhandenen Mobiliars durch Jugendgruppen auf dem Spielplatz am Langenkampssee komme. Mit Vaja e.V. habe das Ortsamt bereits im Oktober 2019 diesbezüglich Kontakt aufgenommen. Die Jugendlichen seien teilweise bekannt und sollten direkt angesprochen werden. Der Umweltbetrieb Bremen wolle keine Investitionen an dem Standort vornehmen, solange die Zerstörung und Vermüllung anhalte. Das Ortsamt habe die Kontaktpolizisten um Unterstützung gebeten, welche ebenfalls auf die jungen Menschen zugehen wollen. Im Ausschuss und Beirat solle darüber hinaus überlegt werden, ob eine Aufwertung des Spielplatzes aus Mitteln des Stadtteilbudgets denkbar wäre. Insbesondere der Wunsch nach einem weiteren Mülleimer und der regelmäßigen Leerung sei in der Bevölkerung vorhanden.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Information zur Kenntnis und beraten in den Fraktionen, ob Gelder aus dem Stadtteilbudget zur Aufwertung des Spielplatzes zur Verfügung gestellt werden sollten.

9.3 Senioreneinrichtung Marcusallee 2

Die Vorsitzende berichtet von einem Gesprächstermin gemeinsam mit den Seniorenbeauftragten des Beirates in der Specht + Tegeler Seniorenwohneinrichtung in der Marcusallee 2. Der Träger wolle sich langfristig am Standort etablieren und sich auch gegenüber dem Stadtteil öffnen. So sei sogar eine Führung durch das Haus mit anschließender Sitzung des Fachausschusses in Aussicht gestellt worden, aber für den aktuellen Termin nicht zu realisieren gewesen. Eine erneute Terminanfrage werde über das Ortsamt koordiniert.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis.

Zu TOP 10: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz und Protokollführung -

Jochen Behrendt
- Ausschusssprecher -